



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

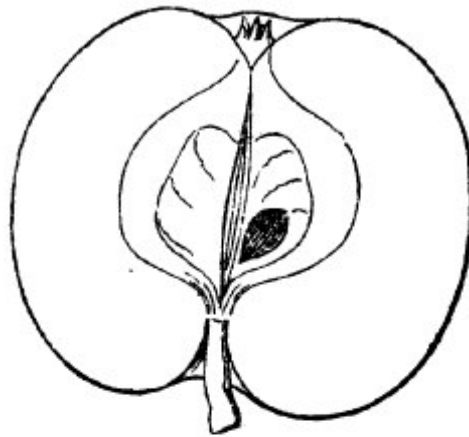
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Breedons Peping. Diel \*\* Winter.

Heimath und Vorkommen: wurde erzogen von Dr. Symonds Breedon zu Bere Court in Berkshire und wird von Kirke an Diel gekommen sein. \*) Ist noch sehr wenig verbreitet, verdient indeß für die Tafel alle Beachtung.

Literatur und Synonyme: Diel, Catal. 2te Forts. No. 556, Breedons Peping; Hogg, S. 43, No 43; Lindley, guide 64; Rog. Fruit Cultiv. 82; Horticult. Soc. Transact. III, 268, mit Abbildung. Synonyme fehlen.

Gestalt: meistens rundlich, etwas breiter als hoch; der Bauch ziemlich in der Mitte und nach beiden Seiten fast gleichmäßig abnehmend, größere Früchte sind häufig etwas stielbauchig, abgestumpft konisch, hochaussehend und nehmen nach dem Kelch etwas stärker ab. Die Größe geben Hogg und Diel an:  $2\frac{1}{2}$ " breit, 2— $2\frac{1}{4}$ " hoch. Sie erreichten bei mir diese Größe nur auf Pyramiden, für welche die Sorte sich auch besonders eignet; auf Hochstamm haben sie gewöhnlich die Größe der obigen Zeichnung.

Kelch: nach Hogg offen, nach Diel offen, oft auch geschlossen, war bei mir bei kleinen Früchten geschlossen, bei großen ziemlich offen, ist in seiner Vollkommenheit langgespitzt, legt sich sternförmig auf und sitzt in einer für die Frucht weiten, ziemlich tiefen, oft schüsselförmigen Senkung, die bald eben ist, bald etliche Falten zeigt und auf deren Rande nur flache Erhabenheiten sich bilden.

\*) Wenn bei meinen Beschreibungen von Kernobst nicht bemerkt ist woher ich das Reis erhielt, ist allemal anzunehmen, daß ich es von Diel erhielt.

**Stiel:** holzig, verhältnißmäßig stark, bald ganz kurz, bald stark  $\frac{1}{2}$ " lang, sitzt in weiter, tiefer, bald glatter, bald mit feinem Roste belegter Höhle. Zuweilen verbreitet sich der Rost selbst strahlig etwas über die Stielwölbung.

**Schale:** fein, nicht fettig, vom Baume seladongrün, wird nach Hogg und Diel im Winter citronengelb (Hogg sagt selbst deep dull yellow) und hat oft einen Anflug bräunlicher Röthe mit einigen Carmoisinflecken. Bei mir blieb die Farbe auch im Winter noch grünlich gelb, und war dagegen in zwei Jahren die Röthe bedeutender und erstreckte sich, mattbräunlich von Farbe, verwaschen und etwas leicht aufgetragen so über die ganze Sonnenseite, daß die Frucht zu den Rothten Reinetten hätte gezählt werden müssen. Mehrmals hatten die Früchte aber auch blos leichten Anflug von Röthe. Punkte etwas zerstreut, an der Sonnenseite stärker, und oft roth oder schwarzroth umringelt. Einzeln finden sich Rostanflüge. Geruch fehlt.

**Fleisch:** gelblich, oft noch etwas grünlichgelb, fein, fest, saftvoll, von delikatem, gewürzten, süßweinigem Geschmacke.

**Kernhaus:** meist geschlossen, bei größeren Früchten oft etwas offen. Die ziemlich flachen Kammern haben bei großen Früchten dunkelbraune lange und große, vollkommene Kerne, die bei kleinen Früchten häufig unvollkommen sind.

**Kelchröhre:** kurzer Kelch.

**Reifezeit und Nutzung:** zeitigt im Winter und hält sich bis in den Sommer. Für Hochstamm, wenigstens nördlicher, zu klein. Wegen des feinen, erquickenden, auch von Hogg gerühmten Geschmacks und großer Fruchtbarkeit findet ein Zwergbaum im Garten eine passende Stelle. Die Frucht muß, sobald warme Zeit im Herbst ist, möglichst lange am Baume bleiben und kühl aufbewahrt werden, weil sie sonst leicht stippig wird.

**Eigenschaften des Baumes:** der sehr fruchtbare Baum wächst auch nach Hogg langsam und wird nicht groß, ist aber hart und gesund, und wächst in der Baumschule pyramidal. Triebe ziemlich stark, nach oben wenig abnehmend, mit Wolle leicht belegt, braunroth, mit Silberhäutchen oft überlaufen, und stark punkirt. Blatt mit den Rändern häufig etwas aufwärts gebogen, ziemlich groß, lanzeiförmig oder elliptisch, schön und meistens doppelt gezahnt. Astenblätter pfriemen- oder fadenförmig; Augen klein auf flachen Trägern.

Oberdieck.